

WIR AM NIEDERRHEIN

LANDBLICK

Rund um Rhein und Maas



Werner hat im Bio-supermarkt einen Insektensnack entdeckt. Im Riegel verarbeitet: Grillen. Sehr proteinhaltig. Mmh, der Frosch bleibt skeptisch – und legt heute lieber 'ne Tofuwurst auf den Grill.

AUS DER REGION

Binnenschiffer gehen in Duisburg an Bord

Am Niederrhein. Duisburg ist europaweit der führende Bildungsstandort der Binnenschifffahrt. Rund 120 Binnenschiffer absolvieren jedes Jahr erfolgreich die Abschlussprüfung in der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer. Die IHK, das Schulschiff Rhein, das Museum der deutschen Binnenschifffahrt und die Schifferbörse feierten jetzt mit rund 70 Auszubildenden im Schiffchen das „Bergfest“, die Halbzeit ihrer Lehrjahre. Den Fachkräften stehen beruflich alle Türen offen, teilt die IHK mit, denn Binnenschiffer werden händeringend gesucht.

Kreise arbeiten im Ernstfall zusammen

Am Niederrhein. Zunehmende Unwetterlagen, hohe Verkehrsdichte oder neue Terrorgefahren – Gründe gibt es genug, warum sich Kommunen intensiv mit dem Krisenmanagement bei Katastrophen befassen. Die Kreise Wesel, Viersen, Mettmann und der Rhein-Kreis Neuss wollen daher im Ernstfall auch bei der Bevölkerungsinformation und Medienarbeit zusammenarbeiten. Im Beisein von Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher sicherten sie sich jetzt gegenseitige Hilfe bei der Information von Bevölkerung und Medien bei größeren oder länger andauernden Krisenereignissen zu.

GEWINNE, GEWINNE

Drei Leser fliegen ins „Kranichland“

Unser Lesetipp des Monats war das Erstlingswerk von Anja Baumheier: „Kranichland“. Klingt nach einem harmlosen Urlaubsroman, ist aber eine packende Familiengeschichte, die 1936 in Schlesien beginnt. Wir haben drei Exemplare dieser Empfehlung von Kathrin Olzog von der Barbara Buchhandlung in Moers verlost. Glück gehabt und gewonnen haben: **Brigitte Schumann aus Rheinberg, Thorsten Stückert aus Neukirchen-Vluyn** und **Daniela Wilde aus Hünxe**. Herzlichen Glückwunsch! Die Bücher werden in Kürze zugesandt. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern fürs Mitmachen.

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION
Homburger Str. 4, 47441 Moers
Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER
Telefon: 02841 1407-80
Telefax: 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@nrz.de



Sonntagsfahrer: Die „Franzburg“, eine Dampflokomotive aus dem 19. Jahrhundert, schnaubt gerade zwischen Gangelt und Geilenkirchen.

FOTO: PLA

Volldampf voraus!

Alles einsteigen, bitte. Eine ratternde und rauchende Fahrt mit der Selfkantbahn, dem letzten Schmalspurzug, der in Nordrhein-Westfalen übers Land juckelt

Von Ingo Plaschke

Gangelt. Na also, dieser Zug ist pünktlich, sogar auf die Minute genau. Sowohl bei der Abfahrt, als auch bei der Ankunft. Ein vorbildlicher Gruß an die großen Kollegen im Nah- und Fernverkehr – aus dem Heinsberger Land, von der Selfkantbahn, der einzigen Schmalspureisenbahn in Nordrhein-Westfalen, die noch übers Land dampft, auf exakt 1000 Millimeter breiten Schienen.

„Auch wir fahren nach Plan“, sagt Detlef Böttcher – und grinst. Der Mann ist zweifelsohne Eisenbahner aus Leidenschaft. Mit der Mittagssonne im Nacken, Schweiß auf der Stirn und einer Engelsgeduld im Gemüt steht er am Gleis im Bahnhof Schierwaldenrath – vor ihm eine bunte Traube aus großen und vor allem kleinen Leuten mit vielen und herrlich einfachen Fragen. „Warum fällt die Lok nicht vom Gleis?“ Kinderführung bei der Selfkantbahn, auch die gehört hier zum Vergnügen.

Am Sonntag, 12. August und 23. September, um 12.35, 14.15 und 15.45 Uhr wieder. Übrigens, wie üblich, kostenfrei.

„Alles einsteigen, bitte.“ Der Schaffner, von der Mütze bis zur Hose in Uniformblau, guckt wie ein Bahnbeamter alter Schule, sprich bestimmt. Soll vielleicht bedeuten: Wer im wilden Westen



SOMMERSERIE (1/6) Durchs Heinsberger Land

Teil 1: Selfkantbahn, Gangelt

schwarz fährt, muss zur Strafe bestimmt keine 60 Euro bezahlen, sondern wird kurzerhand vom ruckelnden Zug geschmissen. Selbst bei einem Spitzentempo von 20 Stundenkilometern eine halbscherische Aussicht.

Doch im Ernst, sogar der Kauf der Fahrkarten im Kassenwaggon mit dem nostalgischen Blechschild Lummerland, macht Spaß. Die kleinen Tickets sind noch aus bedruckter Hartpappe, wie sie nur noch die Generation VW Käfer kennt. Bezahlt wird aber in Euro, nicht in D-Mark – bloß so 'ne Idee. „Details sind uns schon wichtig“, betont Bernd Fasel. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Historischer Schienenverkehr ist einer von 520 Mitgliedern, die den Betrieb der ehemaligen Geilenkir-

chener Kreisbahn weiterführen. Seit 1969 schon, seit die GKB von damals fortschrittlichen Politikern aufs Abstellgleis geschoben wurde.

Nebenbei bemerkt: Die Frauen und Männer halten die Selfkantbahn alle ehrenamtlich in Bewegung. Vom Lokführer über den Heizer bis zum Schaffner. „Ohne große und kleine Spenden würde bei uns alles still stehen“, erklärt „der Chef vom Ganzen“, wie sich Herr Fasel selbst nennt.

Im richtigen Berufsleben verdient er als selbstständiger Ingenieur sein Geld, ursprünglich stammt er aus Duisburg-Marxloh und blieb während seines Studiums in Aachen und Umgebung hängen. Klar, bestätigt er lächelnd und kopfnickend: „Die Eisenbahn ist ein Kindheitstraum.“

Ein Zugpferd von anno 1894

An dieser Stelle der Tipp: Wer selbst einmal Lokomotivführer sein möchte, der kann in Gangelt zum Ehrenlokführer ernannt werden – nach einem Wochenendseminar. Zwar sind die Termine bis September bereits ausgebucht, aber anfragen kostet nichts.

Normalerweise rattern und rauchen zwei vereins-eigene, genauso mühe- wie liebevoll restaurierte Dampflokomotiven aus dem 20. Jahrhundert über die 5,5 Kilometer lange Strecke bis zum Bahnhof in Gillrath. Von dort aus geht es wie-



der zurück, in ziemlich genau Einviertelstunden.

Ein blöder Zufall, dass gerade beide stahlschweren Zugpferde lahmen. Die Ersatzmaschine, wenn man es überhaupt so schreiben darf, kommt vom Deutschen Eisenbahn-Verein in Niedersachsen, der einst den ersten Museumszug in Deutschland auf die Schiene brachte. „Wir kennen uns, wir helfen uns“, freut sich Bernd Fasel.

Im Moment bummelt daher die „Franzburg“ durch Dörfer mit Namen Birgden, Gelindchen und Stahe. Das eisenhartes Schätzchen wurde einst im tiefen Osten zusammengeschaubt und -geschweißt. Baujahr 1894, allein die Fahrtfähigkeit dieser Kleinbahn ist ein großes Wunder.

Hinter der „Franzburg“ koppeln zwei Personen- und ein Buffetwaggon. Hier sitzen alle gleich, dritte Klasse, auf Holzbänken an Tischen. Reisen wie anno dunnemals, auf Wunsch wird Kaffee und Kuchen serviert, die Fenster sind halb geöffnet, ein lauer Fahrtwind weht durchs Großraumabteil.

Erste Hinfahrt: um 11.15 Uhr, letzte Rückfahrt um 17.55 Uhr. Ein schöner Zug: Fahrräder werden auch mitgenommen.

Doch nun genug geredet. Der Rest ist – ein Genuss, zumindest für die Fahrgäste. Die Männer von der Lok hingegen müssen gleich wieder ran – Kohle nachschippen. Damit's weiter kräftig dampft.

Anfahrt: Über die A46 und 56n bis Ausfahrt Waldenrath/Birgden, der braun-weißen Beschilderung „Selfkantbahn“ folgen. Fürs Navi: Bahnhof Schierwaldenrath mit Kleinbahnmuseum: Am Bahnhof 13, Gangelt; Bahnhof Gillrath: Bergstraße 1, Geilenkirchen

DIE SELFKANTBAHN: IMMER WIEDER SONNTAGS...

Fahrplan: Die Selfkantbahn fährt regulär an Sonn- und Feiertagen vom 1. April bis zum 30. September, jeweils fünf Mal am Tag zwischen den Bahnhöfen Schierwaldenrath, Gangelt, und Gillrath, Geilenkirchen.

Preise: Hin- und Rückfahrt 6,60 Euro, Tageskarte 12,50 Euro, Kinder 3,30 Euro (U5 frei), Familienkarte 18 Euro.

Info: www.selfkantbahn.de



Hobby-Eisenbahner: Bernd Fasel, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Historischer Schienenverkehr, dem Förderverein der Selfkantbahn.

FOTO: PLA

EIN TAG IN GANGLT...

Wildpark Gangelt

Im Wildpark Gangelt leben Braunbären, Elche, Gämse, Hirsche, Luchse, Marmeltiere, Rehe, Steinböcke, Wildschweine, Wisente und mehr, sowie Adler, Eulen, Falken... Beim Spazieren durch das leicht hügelige Waldgelände, 50 Hektar groß, sind die Tiere zu beobachten (Greifvogelschau, Raubtierfütterung). Es gibt einen Abenteuerspielplatz. Öffnungszeiten: bis Oktober 9-18 Uhr. Preise: Erwachsene 8,50 Euro, Kinder bis 15 Jahre 5 Euro (U4 frei), Familienkarte 25 Euro. Adresse: Schinvelder Straße, 52538 Gangelt. Info: www.wildpark-gangelt.com.



Tierisch beliebt: Greifvogelshow im Grünen.

FOTO: WFG KREIS HEINSBERG

Museumsmühle Breberen

Die Museumsmühle Gangelt-Breberen wurde im 19. Jahrhundert im Stil einer Turmwindmühle erbaut: Turmhaube und Flügelkranz sind drehbar gelagert, um sie zum Wind hin auszurichten. Besonders sind ihre Bilau-Flügel, daher steht sie unter Denkmalschutz. Die Mühle ist im Sommer in der Regel samstags geöffnet, so heißt es, Führungen auf Anfrage (Info: www.muehlenvereinselfkant.de). Daneben – das Café an der Mühle, Waldfeuchter Straße 998, geöffnet dienstags bis sonntags von 9 bis 20 Uhr. Weitere Mühlen in der Umgebung.



Ein Bild von einer Mühle, in Breberen.

FOTO: VEREIN HISTORISCHE MÜHLEN IM SELFKANT

Kleinbahnmuseum und Sonderfahrten

Im Kleinbahnmuseum am Bahnhof der Selfkantbahn in Schierwaldenrath wird eigentlich immer gearbeitet. Uralte Loks und Waggonen werden genauso liebe- wie mühevoll restauriert. Zugucken: ausdrücklich erwünscht! Im Bahnhofsgebäude ist die Gaststätte „Gleis 3“ beheimatet, auf der Karte stehen regionale Gerichte sowie Kaffee, Kuchen und Eis. Und noch ein letzter Tipp: Ein Blick in den kleinen Souvenirshop der Selfkantbahn im Kassenwaggon lohnt sich Hier gibt es auch Infos zu den beliebten Spargel-, Nikolaus- und anderen Sonderfahrten.



Eisenbahnostalgie in Knallrot: der Triebwagen MEG T13.

FOTO: MARKUS KAISER